

Dipl.-Ing. H. Röthig, KDT, Direktor für Forschung und Entwicklung des VEB Weimar-Kombinat

### Kooperation mit der Sowjetunion bei der Entwicklung und Produktion des Zuckerrübenrodeladers KS-6

Auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Agrarpolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat die Landwirtschaft der DDR einen beachtlichen Stand erreicht. Die sozialistische Entwicklung unserer Landwirtschaft zu einem leistungsfähigen Zweig unserer Volkswirtschaft wurde maßgeblich durch die wachsende Bereitstellung hochwertiger Produktionsmittel durch die Arbeiterklasse gefördert. Mit der weiteren Durchsetzung industriemäßiger Produktionsmethoden in unserer Landwirtschaft ist untrennbar die weitere Steigerung der Leistungsfähigkeit der Landtechnik, die Bereitstellung moderner, hochproduktiver Maschinensysteme verbunden. Dieser Forderung kann die Landmaschinenindustrie nur entsprechen, wenn objektiv herangereifte Probleme ihres eigenen Entwicklungsprozesses gelöst werden können.

#### Notwendigkeit der internationalen Kooperation

Die Leistungsentwicklung der Rübenerntetechnik in der DDR — im Bild 1 wird die Tendenz dargestellt — zeigt deutlich, daß zum Ernten eines Hektars Zuckerrüben ein ständig geringerer Zeitaufwand notwendig wurde, was zur Senkung der Anzahl der benötigten Maschinen führte. In der Landmaschinenindustrie entstand damit ein Widerspruch zwischen den sinkenden Stückzahlen an erforderlichen Maschinen und der angestrebten ökonomischen Fertigung. Hinzu kommt, daß die rasche internationale Entwicklung von Wissenschaft und Technik erfordert, bei der Konstruktion hochproduktiver Maschinen immer umfangreichere und kompliziertere technische Probleme zu lösen. Die dazu notwendigen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten sind so groß, daß sie in einem Land unserer Größenordnung bei weitem nicht mehr für alle Maschinenarten aufgebracht werden können.

Es war also auch bei der Entwicklung einer neuen, von der Landwirtschaft geforderten Rübenerntetechnik von vornherein notwendig, die Vorzüge der sozialistischen Arbeitsteilung im nationalen und internationalen Maßstab sowohl in der Forschung und Entwicklung als auch in der Produktionsvorbereitung und Produktionsdurchführung zu nutzen. Besonders die UdSSR, die auf dem Gebiet des Maschinensystems Zuckerrübenproduktion umfangreiche Erfahrungen besitzt und mit etwa 3,8 Mill. ha eine über 20fach größere Zuckerrübenanbaufläche als die DDR hat, kam als Partner in Frage für die Lösung der hohen Zielstellung, die Arbeitsproduktivität in der Rübenenernte mit den neuen Maschinen um 300 bis 400 Prozent zu steigern.

#### Zusammenarbeit mit der UdSSR vereinbart

Von entscheidender Bedeutung für die Zusammenarbeit auch bei der Entwicklung einer neuen Rübenerntetechnik war die

Vereinbarung der Regierungen der UdSSR und der DDR vom 3. Juli 1968 über die Vertiefung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit bei der Mechanisierung und Chemisierung der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft.

In seinem Referat auf dem X. Bauernkongreß sagte Minister Georg Ewald hierzu:

„Bei der Gestaltung der künftigen Art und Weise der Produktion ist die Einführung neuartiger, moderner Maschinensysteme von entscheidender Bedeutung für die schrittweise Organisation der industriemäßigen Produktion. Diese Aufgabe können wir nicht in der DDR allein lösen, denn aufgrund des geringen Bedarfs wären die Serien zu klein und die Maschinen zu teuer. Wir sind deshalb erfreut, daß das Zentralkomitee der KPdSU und die Regierung der Sowjetunion zustimmen, mit der DDR in Kooperation moderne Maschinensysteme für die Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft zum Nutzen beider Länder zu entwickeln und zu produzieren. Das ist ein Ausdruck der sich ständig vertiefenden deutsch-sowjetischen Freundschaft.“

Von der Grundsatzvereinbarung ausgehend wurde im Rahmen des Themas 3.3. der „Ständigen Arbeitsgruppe für die Mechanisierung und Automatisierung der landwirtschaftlichen Produktion“ die Entwicklung, Prüfung und Vorbereitung der Produktion von sechsstufigen, selbstfahrenden Rübenerntemaschinen beschlossen.

Sowohl der XXIV. Parteitag der KPdSU als auch der VIII. Parteitag der SED betonten die Richtigkeit dieser Entwicklungsrichtung und bestätigten in den Direktiven der Fünfjahrespläne die schrittweise Einführung der hochproduktiven Rübenerntemaschinen ab 1972.

Als Koordinatoren für die Lösung dieser Aufgaben wurden von seiten der UdSSR das UkrNIISCHOM<sup>1</sup> Charkow und von seiten der DDR der VEB Weimar-Kombinat festgelegt.

#### Gemeinsame Entwicklung

Den Grundstein für die gemeinsame Entwicklung des selbstfahrenden Rübenrodeladers zwischen der UdSSR und der DDR bildeten Prinzipmuster, die unabhängig voneinander im Jahre 1969 im Landmaschineninstitut Charkow (UdSSR) und im VEB Weimar-Kombinat entwickelt und gebaut wurden. Die Aufgabe bestand nun darin, durch die Schaffung eines gemeinsamen Entwicklungskollektivs alle Erfahrungen und Kapazitäten voll zu nutzen, um in kürzester Entwicklungszeit der Landwirtschaft beider Staaten einen Rübenrodelader zur Verfügung zu stellen, der allen Anforderungen gerecht wird.

Bereits 1969 fanden im Raum Isjum bei Charkow Vergleichserprobungen zwischen dem UdSSR-Rodelader und dem DDR-Rodelader statt. Die Ergebnisse dieser Vergleichserprobung zeigten eindeutig, daß die Vereinigung der besten Baugruppen aus beiden Maschinen für beide Länder die günstigste

<sup>1</sup> Ukrainisches Forschungsinstitut für Landmaschinenbau

# Hohe staatliche Auszeichnungen zum 23. Jahrestag der DDR

## Ehrentitel „Held der Arbeit“

Prof. Dr. Oskar Baumgarten, Direktor der Landwirtschaftsausstellung der DDR, Markkleeberg

Johanna Goede, Agratechniker der LPG Völschow

Dr. Ingrid Neitzke, Leiterin der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Grebbin-Herzberg

Fritz Pabst, Traktorist der LPG Gräfontonna

## Ehrentitel „Verdienter Techniker des Volkes“

Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Eichler, Ordentlicher Professor und Direktor der Sektion Landtechnik, Universität Rostock

Ing. Siegfried Neubert, Haupttechnologe, VEB Elfa-Elsterwerda

## Nationalpreis der DDR, II. Klasse für Wissenschaft und Technik

Kollektiv des WTZ für Landtechnik Schlieben, Bezirk Cottbus:

Dipl.-Ing. Klaus Algenstaedt, Dr.-Ing. Richard Eifler, Friedrich Fay, Ing. Manfred Krause, Reinhard Liepe

## Orden „Banner der Arbeit“

Kollektiv der Zwischengenossenschaftlichen Einrichtung Schweinemastanlage Hoyerswerda-Kühnicht

Mähdrescherkollektiv aus der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Barby, Kreis Schönebeck

Erntekollektiv aus der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Bobitz, Kreis Wismar

Kollektiv der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Querfurt/Gotterstädt

Kollektiv der Zwischenbetrieblichen Einrichtung Agrochemisches Zentrum Kröpelin

VEB Landmaschinenbau Torgau

VEB Meliorationsbau Schwerin

Kreisbetrieb für Landtechnik Strasburg

## Vaterländischer Verdienstorden in Bronze

Johannes Staps, Stellvertreter des Vorsitzenden und Abteilungsleiter im Staatlichen Komitee für Landtechnik

Jürgen Trötscher, Leiter der Abteilung Technik in der LPG Typ III Scholand

★

Ihnen und allen anderen in Landwirtschaft und Landtechnik Ausgezeichneten herzliche Glückwünsche und weitere Erfolge.

Redaktion und Redaktionsbeirat „Deutsche Agrartechnik“

technisch-ökonomische Lösung ergeben würde. Deshalb erfolgte die Erarbeitung einer gemeinsamen maschinenbautechnischen Konzeption und die Abstimmung der agrotechnischen Forderungen.

Der anfangs nur zweiseitigen Vereinbarung der Regierungen der UdSSR und der DDR schlossen sich im Verlauf der Arbeiten die VR Bulgarien und die Ungarische VR an. Im folgenden Jahr 1970 entstand der erste gemeinsame Rübenrobelader KS-6, von dem mehrere Funktionsmuster in der UdSSR, DDR, VRB und UVR erprobt wurden.

Zur straffen Lenkung und Leitung des Prozesses der Erprobung und Prüfung des Rodeladers KS-6 in den beteiligten vier Staaten wurde eine gemischte Prüfkommision UdSSR, DDR, VRB und UVR gebildet und ein einheitliches Prüfprogramm und eine einheitliche Prüfmethodik geschaffen. Auf dieser Grundlage wurden die Maschinen unter harten Bedingungen in den vier Ländern erprobt und die Weiterentwicklung in kürzester Zeit vorangetrieben.

Ein wesentliches Ergebnis der gemeinsamen Entwicklung des selbstfahrenden Rodeladers KS-6 geht aus dem Prüfbericht der gemischten Prüfkommision in Auswertung der Ergebnisse des Jahres 1971 in den beteiligten Ländern hervor, in dem eingeschätzt wird, „daß mit dieser Maschine der AKh-Aufwand bei der Rübenenernte auf ein Fünftel im Vergleich zur vorhandenen Technik gesenkt wird“.

Aus der vorliegenden theoretischen Analyse der Gegenüberstellung des KS-6 mit vergleichenden Maschinen im Weltmaßstab ist ersichtlich, daß der KS-6 mit beachtlichem Vorsprung gegenwärtig die besten maschinenbau- und leistungstechnischen Parameter verkörpert.

Durch die hohe Produktivität des selbstfahrenden Rodeladers KS-6 wird die oft durch schwierige Witterungs- und Boden-

verhältnisse beeinflusste Zuckerrübenenernte zu den agrotechnisch günstigsten Terminen mit wesentlich geringeren Verlusten möglich. Aufgrund der Einsatzergebnisse der Prüfmaschinen im Jahr 1971 beschloß die gemischte Prüfkommision, den Rodelader KS-6 zur Produktionsaufnahme zu empfehlen und bereits 1972 eine Anzahl von Maschinen unter industriemäßigen Bedingungen herzustellen.

## Arbeitsteilung in der Herstellung

Es wurde auf der Grundlage der arbeitsteiligen Entwicklung nachfolgende Produktionskooperation vereinbart:

— UdSSR Fahrwerkteil, — DDR Landmaschinenteil

Für den VEB Weimar-Kombinat bedeutet dieses Beispiel der sozialistischen ökonomischen Integration, daß durch die Zusammenarbeit mit den Staaten des RGW, insbesondere mit der UdSSR, die für eine erforderliche ökonomische Fertigung benötigten hohen Stückzahlen abgesichert wurden.

In den einzelnen Kombinatbetrieben besteht nunmehr die Aufgabe, unter Beachtung der technologischen Voraussetzungen der Betriebe und der konstruktiven Merkmale der Einzelteile und Baugruppen des Rodeladers KS-6 die effektivsten Produktionsverfahren zu konzipieren und einzuführen. Diese Aufgabe kann in kurzer Zeit nur bewältigt werden, wenn in den Betrieben mehr denn je eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit entfaltet wird.

Diese sozialistische Gemeinschaftsarbeit ist von internationaler Bedeutung, da zugleich eine enge kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Partnerbetrieb in der UdSSR, dem Werk Ternopol, zu pflegen ist, wo die Endmontage des KS-6 auf modernen Faktstraßen erfolgen wird.

## Schlußbemerkungen

Dieses Beispiel der sozialistischen Zusammenarbeit ist charakteristisch für die Vorzüge des sozialistischen Wirtschaftssystems und stellt ein konkretes Beispiel der sozialistischen Integration dar. Es zeigt, wie die Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution zum Wohle der Werktätigen der sozialistischen Staaten gemeistert werden können. Die Einführung des Rodeladers KS-6 in den sozialistischen Ländern wird nach den Erprobungsergebnissen entscheidend zur Erhöhung der Effektivität in der Ernte von Zuckerrüben beitragen. Mit der geplanten Produktionskooperation zwischen der UdSSR, DDR und der VRB werden alle Voraussetzungen dafür geschaffen, daß diese Maschinen 1973 den Staaten des RGW für die Rübenproduktion zur Verfügung stehen.

A 8892

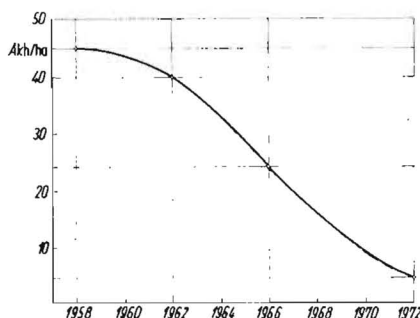


Bild 1  
Entwicklung des AKh-Aufwandes für die Zuckerrübenenernte in der DDR